

7. Sekundärliteratur

Pietismus und Neuzeit 22 (1996) [1997], S. 103-123

Hallesche Beiträge zur Pietismusforschung nach 1945.

Sames, Arno

Göttingen, 1996 [1997]

II. Der Ertrag der Jubiläen: Vielfalt behandelter Forschungsthemen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Konferenzprotokolle; die Amerika-Korrespondenz wird dagegen nicht erwähnt. Als weitere Aufgaben werden u. a. aufgeführt die Geschichte des Institutum Judaicum et Muhamedicum (Callenberg), die Bibliographie August Hermann Franckes und des Halleschen Pietismus, Editionen aus den Briefbeständen sowie Darstellungen der Theologie des Halleschen Pietismus und des Franckebildes in der protestantischen Theologie. Auch die Notwendigkeit einer intensiveren Erschließung der Archivbestände wird genannt.¹¹

Selbmann war Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle. Sein Beitrag ist auf dem Kolloquium der Martin-Luther-Universität zum 300. Geburtstag August Hermann Franckes gehalten worden und in der Dokumentation dieser Veranstaltung 1964 erschienen. Obgleich in ihm methodisch grundlegende Überlegungen dargestellt werden, steht er in dem Veröffentlichungsband ganz am Ende; der Leser gewinnt den Eindruck, daß Selbmans Gedanken gerade noch angehängt wurden. Der Grund dafür wird nach der Lektüre anderer Beiträge (vor allem der Dieter Bergners und Heinz Schwabes) erkennbar. Da zeigt sich dann, daß Selbmans Überzeugung von der „Identität des Theologen mit dem Sozialreformer“ der politisch leitenden These widersprach, daß die Theologie Franckes für seine „Einschätzung“ als einer progressiven Persönlichkeit nicht nur ohne Bedeutung, sondern vielmehr sogar hinderlich sei.

II. Der Ertrag der Jubiläen: Vielfalt behandelter Forschungsthemen

Die Franckeforschung profitierte in Halle auch von den Jubiläen. Die Festschrift zum 450. Gründungsjahr der Universität Wittenberg im Jahre 1952 (erschieden 1955) enthielt allerdings nur zwei Beiträge zu A. H. Francke;¹² das ist bei einem Umfang von drei Bänden nicht viel. Zahlenmäßig ertragreicher waren der 300. Geburtstag Franckes im Jahre 1963 und sein 250. Todestag im Jahre 1977; beide Ereignisse beging die Martin-Luther-Universität mit Kolloquien, das Sterbejahr allerdings in einem weit bescheideneren Rahmen als das Geburtsjahr. Die Vorträge beider Kolloquien wurden veröffentlicht.¹³ Zum Geburtsjahr erschien auch

¹¹ Selbmann, 161f.

¹² Erhard Selbmann: Die gesellschaftlichen Erscheinungsformen des Pietismus hallischer Prägung. In: 450 Jahre Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Bd. II: Halle 1694–1817. Halle-Wittenberg 1817–1945. Halle 1955, 59–76. – Hans Ahrbeck: Über die Erziehungs- und Unterrichtsreform A. H. Franckes und ihre Grundlagen. In: 450 Jahre [s. oben], 77–93.

¹³ August Hermann Francke. Festreden und Kolloquium über den Bildungs- und Erziehungsgedanken bei August Hermann Francke aus Anlaß der 300. Wiederkehr seines Geburtstages. 22. März 1963. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1964. – August Hermann Francke 1663–1727. Hg. v. Rosemarie Ahrbeck u. Burchard Thaler. Wissenschaftliche Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1977/37 (A 39).

ein kleiner Aufsatzband, der die Ergebnisse der Franckeforschung für die Hand des Lehrers zusammenzufassen versuchte.¹⁴ Eine kirchliche Franckeehrung 1963 und die dazu gehörende Veröffentlichung stehen eigenständig neben der Universitätsveranstaltung.¹⁵

Das Themenspektrum, das in Festschriften und auf derartigen Kolloquien behandelt wird, ist gewohnheitsmäßig sehr vielfältig: So wurden auch im Rahmen der Franckegedenken historische,¹⁶ pädagogische,¹⁷ medizinhistorische,¹⁸ theologische,¹⁹ kunstgeschichtliche²⁰ und andere Fragestellungen²¹ aufgenommen und abhängig von den Interessen und den methodischen Ansätzen der Referenten ganz verschieden behandelt. Es ist hier nicht der Raum, auf alle Beiträge einzugehen. Eine Bemerkung zu den Voraussetzungen muß aber gemacht werden. Jubiläumsveranstaltungen haben einen politischen Kontext; in der DDR hatten sie einen vorgeschriebenen politischen Kontext. So will das schon genannte, für Lehrer gedachte Sammelbändchen Francke nicht „als Theologe[n], als Pietist eigener Prägung, der er war, in den Vordergrund“ stellen; er soll vielmehr dargestellt werden „als der große Erzieher und Menschenfreund, als der Träger und praktische Organisator der Jugenderziehung und Jugendpflege“.²² Es geht um das „humanistische Erbe des großen Erziehers“ – so lautet deshalb auch der Untertitel des Bändchens. Dieter Bergner, Direktor des Philosophischen Instituts und später auch Rektor der Martin-Luther-Universität, hat auf dem Kolloquium im Jahre 1963 betont, daß er „ein Francke-Bild nicht auf den äußerst spärlichen progressiven Zügen der pietistischen Denkweise aufbauen [könne], sondern nur von Franckes praktischer Wirksamkeit her“.²³ Diese Linie findet ihre ausführlichste Formulierung in Heinz Schwabes Beitrag „Zur Klassen-

¹⁴ August Hermann Francke. Das humanistische Erbe des großen Erziehers. Halle (Saale) 1965.

¹⁵ August Hermann Francke. Wort und Tat. Ansprachen und Vorträge zur dreihundertsten Wiederkehr seines Geburtstages. Berlin 1966.

¹⁶ Vgl. etwa Eduard Winter: A. H. Francke (1663–1727) und seine Beziehungen zu den slawischen Völkern. In: August Hermann Francke, 1964 [s. Anm. 13], 11–19.

¹⁷ Pädagogischen Fragen war das von Rosemarie Ahrbeck geleitete Kolloquium im Jahre 1977 gewidmet [s. Anm. 13].

¹⁸ Vgl. etwa Werner Piechocki: Die Krankenpflege und das Klinikum der Franckeschen Stiftungen. In: August Hermann Francke, 1965 [s. Anm. 14], 52–59.

¹⁹ Erhard Peschke: Die Theologie August Hermann Franckes. In: August Hermann Francke, 1966 [s. Anm. 15], 42–61.

²⁰ Vgl. etwa Sibylle Harksen: Das Bildnis August Hermann Franckes von Antoine Pesne. In: August Hermann Francke, 1965 [s. Anm. 13], 121–125.

²¹ Genannt sei noch die wirtschaftsgeschichtliche Arbeit von Heinz Welsch: Die Franckeschen Stiftungen als wirtschaftliches Großunternehmen. In: August Hermann Francke, 1965 [s. Anm. 14], 28–44.

²² August Hermann Francke, 1965 [s. Anm. 14], 5.

²³ Dieter Bergner: Bemerkungen zur geschichtlichen Stellung des halleschen Pietismus und zur Bedeutung A. H. Franckes. In: August Hermann Francke, 1964 [s. Anm. 13], [20–24] 24.

frage im Werk A. H. Franckes“.²⁴ Schwabes Artikel ist mit rund fünfzig Seiten der bei weitem umfangreichste in dem Kolloquiumsband von 1963. Er soll hier nicht besprochen werden. Der Titel zeigt die Intention genügend deutlich an. Es geht, um den Verfasser nur einmal selbst zu Wort kommen zu lassen, darum, „Franckes Stellung im nationalen Geschichtsbild der deutschen Arbeiterklasse noch eindeutiger zu bestimmen“. Das macht es möglich, „die Sphäre der Religiosität“ „unbeachtet“ zu lassen.²⁵

Doch ist die Francke- und Pietismusforschung in Halle nicht insgesamt auf eine solche zweigleisige Interpretation festzulegen, die Francke in den Theologen und in den Praktiker zerlegt. Die Namen einzelner Forscherpersönlichkeiten, wie z. B. der Rolf Lieberwirths²⁶, stehen für Eigenständigkeit, und schließlich hat auf dem Kolloquium im Jahre 1963 mit Erhard Peschke auch ein Theologe gesprochen, dessen Formulierung vom „gläubigen Realismus“ Franckes in der Folge immer wieder aufgenommen worden ist.²⁷ In bescheidenem Maße entwickelten sich im Zusammenhang mit diesen Jubiläen auch Ansätze eines interdisziplinären Gesprächs. Jeder einzelne Beitrag aus den Kolloquienbänden oder anderswoher ist deshalb genau daraufhin zu befragen, inwieweit er durch Erschließung neuer Quellen oder durch Anwendung anderer theoretisch-methodischer Grundsätze die Forschung bereichert hat. Um das zu unterstreichen, ist oben Selbmanns These von der Identität des Theologen und des Reformers Francke und seine Forderung, das Francke-Bild auf allen zur Verfügung stehenden Quellen aufzubauen, genannt worden.

III. Konstante Forschungslinien

Martin Schmidt beschreibt in seinem Forschungsbericht „Epochen der Pietismusforschung“ als ein besonderes Kennzeichen der Pietismusforschung nach dem 2. Weltkrieg, daß auch die „allgemein kulturelle Wirkung des Pietismus, namentlich in Politik und Wirtschaft“ stärker in das Interesse gerückt ist.²⁸ Er nennt als prägende Forscher dieser Richtung

²⁴ Heinz Schwabe: Zur Klassenfrage im Werk A. H. Franckes. In: August Hermann Francke, 1964 [s. Anm. 13], 25–73.

²⁵ Schwabe, 27, 25.

²⁶ Rolf Lieberwirth: Christian Thomasius und August Hermann Francke in ihrem Verhältnis zum brandenburgisch-preußischen Staat. In: August Hermann Francke, 1964 [Anm. 13], 74–78.

²⁷ Erhard Peschke: A. H. Franckes Reform des theologischen Studiums. In: August Hermann Francke, 1964 [s. Anm. 13], [88–115] 113.

²⁸ Martin Schmidt: Epochen der Pietismusforschung [1974]. In: Ders.: Der Pietismus als theologische Erscheinung. Gesammelte Studien zur Geschichte des Pietismus. Band II. Göttingen 1984 (AGP, 20), [34–83] 65. 78 f.